

kannt, daß diese Gegenden erst durch Mönche des Benedictiner-Stiftes St. Paul im Lavantthale urbar gemacht wurden.

Dem alten Stifte gehörten die Güter Lent und Lembach und dasselbe stiftete mehrere Pfarren im Drauthale, wie dieß Alles anderseits erzählt wurde.

Wer nun weiters Interesse an den Maria-Kloster Funden nimmt, möge sich aus der anzuhoffenden Beschreibung des um dieselben vielverdienten Professor Müllner weiter belehren, wer aber im Zusammenhange sich selbst belehren will, mag sich an Ort und Stelle von Allem überzeugen, der vielseitig gebildete und gefällige Stations-Chef von Maria-Kloster wird dem Wißbegierigen ein willkommener Führer sein.

J. C. Hofrichter.

Ein blühender Aaronsstab.

Bestreite es, wer da will, wahr bleibt es dennoch: die Natur handelt manchmal sehr launenhaft und wenigstens dem Anscheine nach paradox, alle bisherigen Beobachtungen und Erfahrungen sowie die daraus resultirenden Axiome und Doctrinen ohne weiters über den Haufen werfend und nicht ohne Ironie harte Nüsse zum Ausknacken präsentirend, wozu allerdings sehr feste und verlässliche Zähne erfordert werden.

Zur Erhärtung dieses Ausspruches soll hier ein phytophänologisches Räthsel, ein Naturproceß vorgeführt werden, der sich heuer unter meinen Augen abspielte und für dessen Wahrheit ich volle Bürgschaft leiste, den ich mir jedoch nur sehr schwer, wenn überhaupt zu recht legen kann.

Am Ausgange eines nur eine Viertelstunde von meiner Wohnung entfernten Fichtenwäldchens wurde im vergangenen Winter durch zu große Schneebelastung von einem Faulbaume (*Rhamnus spec.*), der sich in Gesellschaft von einigen Weißerlen dort eingenistet hatte, und ungefähr 20 Jahre alt sein mag, ein ziemlich dicker Ast abgebrochen, etwas gespalten und fiel zu Boden. Erwähnter Spalt war 30 cm. lang, der Ast selbst etwas über 3 M. und maß an seiner dicken (abgebrochenen) Stelle 7, an seiner Spitze 1 cm. im Durchmesser. Ich zählte daran 18 Zweige; davon hielten die größeren — aber nur zu ein Drittel und meist an der Spitze beschädigt 3, die kleineren und

häufig umgebogenen Zweiglein 1 cm. im Diameter. Sämmtliche Zweige hatten übrigens mit dem Erdboden nirgends eine directe Verbindung in dem Sinne, als ob sie etwa Saugwurzeln angefügt hätten, sondern alle lagen frei am Boden, der zur Stelle noch überdies nur mäßig beschattet war.

Als nun im Monate Mai und Juni an dem Mutterstamme und ringsherum an anderen Faulbäumen sich Knospen, Blätter und Blüthen entwickelten, siehe da, auch der am Boden liegende isolirte Ast that ein Gleiches und trieb Blätter und Blüthen so üppig wie andere mit dem Mutterstamme und durch ihn mit der Erde in unmittelbarer Verbindung stehende Aeste.

Ich wollte bei diesem so unerwarteten Anblicke kaum meinen eigenen Augen trauen, untersuchte ihn auf irgend ein Wurzelvermögen genau und hob ihn auf, um zu sehen, ob er wohl wirklich ganz isolirt aufliege und — wie vor einigen Jahren Italien — „da se stesso“ mache! Es war wirklich so: er hatte mit der Mutter Erde nicht die geringste Verbindung und wollte nun bei diesem Anblicke und der Reflexion hierüber das Bißchen naturwissenschaftlicher Kenntnisse, das mir zu Gebote steht, förmlich Reißaus nehmen. Zur Erklärung des Problems blieb mir nur der Gedanke allein: grünendes Leben sproßt von dem aufgespeicherten Saft, welcher schon vor dem Bruche in dem Aste enthalten war, obschon auch dieser Gedanke das Räthsel noch nicht vollständig aufklärt.

Doch der hinkende Bote blieb nicht aus. Denn als es zum Fruchtanfange kam, verwelkte Blüthe um Blüthe, Blatt um Blatt in kurzer Zeit, verdorrte ein Zweig nach dem andern; völlige Erschöpfung trat allmählig ein und zu Ende August lag nur mehr ein ganz verdorrter, ausgetrockneter Knüppel am Boden; das „Selfgovernment“ hatte ein klägliches Ende.

Eine solche vegetabilische Anomalie läßt über Manches zu denken übrig und mit vollem Rechte sprechen sich weise Männer dahin aus: „Wir wissen nichts, und geziemt es den Menschen, immer bescheiden zu sein.“

Lebensfähigkeit einiger Pflanzen.

Nachstehende an der meteorologischen Beobachtungsstation Haus-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Ein blühender Aaronsstab. 239-240](#)